

Das Jugendhilfezentrum
Raphaelshaus



Erziehungsstellen

Professionelle

Erziehung in Familien



**RAPHAELS
HAUS**
**JUGEND
HILFE
ZENTRUM**



Zielgruppe

Die *Erziehungsstellen* sind ein Angebot der Hilfen zur Erziehung nach § 27 und § 33 SGB VIII.

Sie sind eine Form der familienanalogen Erziehung für besonders entwicklungsbeeinträchtigte Kinder und Jugendliche. Im Raphaelshaus gibt es seit 1989 Erziehungsstellen.

In Erziehungsstellen werden Kinder und Jugendliche im Alter von 1 bis 16 Jahren vermittelt, die langfristig außerhalb ihrer Herkunftsfamilie leben müssen. Es handelt sich um Kinder und Jugendliche, die in früher Kindheit vernachlässigt wurden, seelische und körperliche Misshandlungen oder andere Traumata erlitten haben.





Ganz besondere Menschen für ganz besondere Kinder

Erziehungsstellen sind Eltern, Paare oder Einzelpersonen mit einer pädagogischen Qualifikation, die bis zu zwei Kinder oder Jugendliche aufnehmen. Aufgrund ihrer besonderen Geschichte reagieren die Kinder und Jugendlichen mit problematischen Verhaltensweisen. Sie brauchen deshalb – neben Menschen mit pädagogischer Erfahrung – viel Aufmerksamkeit, Geduld, Zuwendung und Orientierung.

Häufig haben die Kinder und Jugendlichen Kontakt zu ihrer Herkunftsfamilie. Die Akzeptanz und die Kooperation mit der Herkunftsfamilie sind notwendige Voraussetzungen für die erfolgreiche Arbeit einer Erziehungsstelle.

Personen ohne pädagogische Ausbildung können im Rahmen eines Qualifizierungskurses in Kooperation mit der Trägerkonferenz der Erziehungsstellen im Rheinland und dem Landesjugendamt als Erziehungsstelle anerkannt werden.





Erziehungsstelle – eine professionelle Tätigkeit in den eigenen vier Wänden

Die Arbeit der Erziehungsstellen ist verantwortungsvoll und sehr abwechslungsreich. Sie umfasst neben der täglichen pädagogischen Arbeit:

- *die enge Zusammenarbeit mit der Erziehungsstellenberatung*
- *die Bereitschaft zur Reflexion der eigenen Handlungsweisen*
- *die Teilnahme an der Hilfeplanung*
- *die Weiterentwicklung der beruflichen Kompetenzen durch Fortbildungen*
- *den regelmäßigen Austausch mit anderen Erziehungsstellen*
- *die Zusammenarbeit mit Jugendamt und Herkunftsfamilie*

Erziehungsstellen erhalten einen vom Landesjugendamt festgelegten Erziehungsbeitrag sowie einen Beitrag zur Alterssicherung und für die Kinder/Jugendlichen ein altersentsprechendes Pflegegeld.

Intensive Begleitung und Hilfestellung erhalten die Erziehungsstellen in regelmäßigen Gesprächen durch ihre Erziehungsstellenberatung.



Erziehungsstellenberatung

Die Erziehungsstellenberatung ist zuständig für die Vermittlung der Kinder und Jugendlichen und die regelmäßige und langfristige Beratung der Erziehungsstellen. Die Fachkräfte der Erziehungsstellenberatung organisieren Elternabende, Fortbildungsveranstaltungen und leiten die monatliche kollegiale Supervision. Sie unterstützen die Erziehungsstellen auch in der Zusammenarbeit mit Jugendamt, Schule und anderen Institutionen und sind in Krisensituationen für sie erreichbar.

Darüber hinaus sind die Fachkräfte der Erziehungsstellenberatung Ansprechpersonen, wenn

- *Sie sich über diese erzieherische Hilfe informieren wollen,*
- *Sie eine Erziehungsstelle gründen wollen,*
- *Sie als Mitarbeiter/in des Jugendamtes ein Kind in eine Erziehungsstelle vermitteln wollen.*





Impressionen aus einer Erziehungsstelle

Erziehungsstelle zu sein bedeutet, ...

„... rund um die Uhr intensive Erziehungsarbeit mit vorbelasteten Kindern zu leisten und für Jugendämter und Träger ein offenes Haus zu haben.“

Unterstützung bekomme ich ...

„... von meiner Erziehungsstellenberaterin, durch Treffen mit anderen Erziehungsstellen im Raphaelshaus, durch Fortbildungen und Supervisionen und teilweise von Therapeuten.“

Der Alltag mit Pflegekindern ...

„... ist immer wieder eine Herausforderung, der man täglich neu begegnet und die immer wieder für Überraschungen sorgt.“

Ohne unsere Pflegekinder ...

„... gäbe es weniger Lachen, weniger Herzlichkeit und weniger Streit.“

Schön ist, ...

„... wenn man gedrückt und umarmt wird, wenn man weiß, die Pflegekinder fühlen sich in der Familie wohl.“

Schwierig ist ...

„... manchmal die Zusammenarbeit mit der Herkunftsfamilie, da nicht immer die Erwartungen aller Beteiligten (Jugendamt, Herkunftsfamilie, Kind und Erziehungsstelle) erfüllt werden können.“



Impressionen einer Jugendlichen

In einer Erziehungsstelle zu sein ...

„... hat mir geholfen, mich besser im Leben zurechtzufinden.“

Unterstützung bekomme ich ...

„... von meinem Pflegevater.“

Der Kontakt zu meiner Herkunftsfamilie ...

„... stand nie im Vordergrund und war nie von großer Bedeutung.“

Schön ist, ...

„... dass ich mein Leben nun normal leben kann.“

Schwierig ist ...

„... das Loslösen aus der Jugendhilfe, und vollkommene Selbstständigkeit zu erlangen.“

Eine Erziehungsstelle sollte ...

„... Unterstützung geben, sich mit den Jugendlichen beschäftigen, eine Art Familienersatz sein, denn jedes Kind, jeder Jugendliche braucht eine Familie als Heimat, zur Reflexion, und um Kraft zu finden.“

Wenn Sie sich für die Aufgabe einer Erziehungsstelle interessieren und sich vorstellen können, ein Kind oder einen Jugendlichen bei sich aufzunehmen, informieren Sie sich bei der Erziehungsstellenberatung des Raphaelshauses.



Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft Köln
IBAN: DE2537020500001037000
BIC: BFSWDE33XXX

Erziehungsstellenberatung

Tel. 02133 50562
Tel. 02133 50564
Tel. 02133 50545
erziehungsstellen@raphaelshaus.de

Raphaelshaus Jugendhilfezentrum

Krefelder Straße 122
41539 Dormagen
Tel. 02133 50515
Fax 02133 50529
chefsekretariat@raphaelshaus.de
www.raphaelshaus.de



facebook.com/Raphaelshaus

